

AK zur Kurdischen Revolution 23

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 29.08.16, Nr.

+++ Die Eroberung von Cerablus wurde von der Türkei inszeniert +++

+++ Zur türkischen Invasion in Syrien: Es geht um die Revolution ! +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Die Eroberung von Cerablus wurde von der Türkei inszeniert

ANF 25.8.1016, Sedat Sur lässt Augenzeugen berichten:

Gestern am frühen Morgen hat die türkische Armee angefangen, ein Theaterstück aufzuführen: den vollbärtigen und schwarzgekleideten IS-Kämpfern der Stadt Cerablus wurde der Bart abrasiert, sie bekamen neue Überkleider und Stiefel, und diesen umgedrehten IS-Kämpfern wurde die Stadt übergeben. Nichts anderes war diese Übergabe als die Aufführung einer militärischen Operation gemäß einer Vereinbarung mit dem IS und anderen islamistischen Banden, um die Errungenschaften des kurdischen Volkes zu liquidieren.

Die Inszenierung begann am frühen Morgen

Zur Inszenierung der militärischen Operation wurden eigentlich schon Tage zuvor Vorbereitungen getroffen. Während die IS-Kämpfer sich aus Cerablus zurückzogen, wurden auf der türkischen Seite in Karkamış die Wohnhäuser evakuiert und der ganze Bezirk zu etwa 80 Prozent geleert. In Erwartung einer großen Militäroperation und eines heisser Gefechte entstand eine grosse Spannung, und genau das war beabsichtigt.

Die Inszenierung einer Militäroperation begann gegen 4 Uhr morgens: Bomben und Panzergranaten wurden abgeschossen, mit Baumaschinen wurden Grenzdurchbrüche geöffnet, und die ersten islamistischen Gruppen zusammen mit türkischen Panzern drangen in die Dörfer Keklice, Kivrıcık und Karakuyu ein, die 4 bzw. 12 bis 13 km von

Cerablus entfernt sind.

Die herrschenden Medien begannen zu berichten, wie "heldenmütig" das türkische Heer und die untertütenden Banden kämpfend mitten im Bombenhagel vorrückten. Wir unterhielten uns mit Derviş, einem syrischen Bauern des Dorfes Karakuyu: "Zu dieser Zeit hielt ich mich in meinem Hausgarten auf. In der Umgebung gab es keine Kämpfe. Mit Baumaschinen wurde den Panzern und anderen Wagen der Truppenverschiebung der Weg geöffnet; die Panzer waren an den Eisenbahngleisen aufgestellt; von Kämpfen konnte ich nichts mitkriegen." Derviş bezeugt, dass auch im Stadtzentrum keinerlei Kämpfe zu erleben waren; da gab es nur IS-Kämpfer, die warteten auf anderen Gruppen, die sich zu ihnen gesellten.

"63 Ziele 224 mal bombardiert"? Nur Strohfeder auf abgeernteten Feldern!

Nach dem Gespräch mit Derviş nahmen wir den Weg längs der Grenze, um zu sehen, was dort abgelaufen war. Entlang der Grenze hat es überhaupt kein Gefecht gegeben. Nur Rauchwolken abgebrannter Stoppelfelder. Wir reden mit den Bauern der Dörfer im Bezirk Karkamış. Die Bauern wollen ihre Namen nicht nennen. Auch sie haben gemerkt, dass es sich um eine Inszenierung handelt. Sie berichten, dass in den Tagen zuvor Karkamış evakuiert worden ist, und dass auf die freien Felder hinter Cerablus

Bomben und Panzergranaten niedergingen, ohne dass aus Cerablus und den Dörfern auch nur ein einziges Mal geantwortet worden wäre. Alle Bauern auf dem Weg bestätigen dies.

Normales Leben in Karkamış

Wir nähern uns dem Grenzort Karkamış, der in den letzten Tagen evakuiert worden und in dem Ausgehverbot verhängt worden war, um ein Klima von nahenden Kämpfen und militärischen Auseinandersetzungen zu erzeugen. Ob wir uns überhaupt angesichts des Ausgehverbots in dem Ort frei bewegen dürfen? Aber ja doch. Das Leben geht seinen normalen Gang. Die Läden sind geöffnet, die Leute auf der Strasse. Und obwohl der Ort Cerablus genau gegenüberliegt, ist von dort keinerlei Gefechtslärm zu hören.

Die Rauchwolken auf den brennenden Stoppelfeldern werden in den Medien zu heißen Gefechten

Genau gegenüber von Cerablus ist ein Hügel, auf dem sich die Vertreter der tonangebenden Medien versammelt hatten. Irgendwo anders waren sie nicht. Und während die Leute von Karkamış auf ihren Flachdächern Tee tranken, hatten die Medienvertreter, um die Inszenierung abzurunden, kugelsichere Westen an, Helme auf dem Kopf und bedienten das Volk mit ihren Lügen: "Auf dem Terrain direkt hinter uns finden scharfe Gefechte statt..." Im Zentrum der Stadt Cerablus ist kein einziger Schuss zu hören, aber es ist von 224 Schüssen auf 62 Ziele die Rede - dabei liegt der Himmel über Cerablus in strahlendem Blau, und keine einzige Wolke ist zu sehen.

Die Stoppelfelder glimmen weiter, und wir sind selbst Zeugen, was daraus gemacht wird in den Medien: dass auf unbedeutenden Feldern hinter Cerablus die Bomben einschlagen. Erinnert diese Inszenierung nicht an die Militär- Inszenierung der Osmanen im Mercidabik-Krieg 1516 ? Damals nahm man den Brand der Stoppelfelder zum Zeichen für erbitterte Gefechte, während

in Wirklichkeit man sich schon einige Tage zuvor zwischen dem osmanischen Heer und die Mamelucken auf die Übergabe geeinigt hatte.

Keine Operation, sondern eine Truppenverlegung

Entgegen der Propaganda über Militär-Operationen und Gefechte gab es in der Gegend nirgends entsprechende Vorsichtsmassnahmen. Die Baumaschinen des türkischen Heeres und die Lastwagen bewegten sich ohne jegliche Sorge in Richtung "Frontlinie" von Cerablus. Dazu die örtlichen Gewährsleute: "Das war keine militärische Operation, sondern Waffen, Ausrüstung und islamistische Kämpfer wurden nach Cerablus verlegt." Die Dorfbewohner erzählen, dass in den letzten Wochen täglich 10 bis 15 Leute von Cerablus über die Grenze in die Türkei gelangten. Dass es sich dabei um Islamistische Banden handelte, und dass was die türkische Regierung jetzt als Elemente der FSA (Freie Syrische Armee) zurückschickt, im wesentlichen die vorher übergesetzten IS-Banden sind.

Cerablus ist eigentlich eine armenische Stadt, die im Verlauf der Arabisierungspolitik des Baas-Regimes von Armeniern gesäubert worden ist. Jetzt übergibt der IS die Stadt schon am Nachmittag der türkischen Armee und ihren befreundeten Gruppen. Andere Orte in Hand des IS wurden dem Baas-Regime und den Bombern der Koalition nicht gleich ausgeliefert - hier reichten ein paar Stunden aus, ohne dass Widerstand geleistet wurde.

Gestern waren wir selbst Zeugen, und die Bewohner der Gegend haben uns bestätigt, dass eine Übereinkunft, die schon vorher mit dem IS abgeschlossen worden war, ausgeführt worden ist. Und als zeremonielle Zugabe hat man eben Bomben und Panzergranaten abgefeuert, um mit diesem Lärm die Übergabe zu übertönen. Qamişlo (Rojava) ANF - Berîtan Sarya, 18.8.2016.

Zur türkischen Invasion in Syrien: Es geht um die Revolution !

In Syrien werden die Karten neu gemischt

Die türkische Armee fällt in Syrien ein, besetzt Cerablus, bombardiert befreite Dörfer bei Minbic. Vorgeblich gegen den IS, tatsächlich gegen die Selbstverwaltung Rojawas.

Und das mit Billigung aller am Bürgerkrieg in Syrien beteiligten Länder: der schiitischen Achse Damaskus - Teheran - Baghdad, von Moskau unterstützt, und der sunnitischen Gegner Assads (neben der Türkei vor allem Saudi-Arabien und Katar). Russland kümmert's nicht: man ist dabei, Assads Einflußbereich in Mittelsyrien freizubomben. Erdogan's Canossagang nach Moskau trägt Früchte! Und die USA, die in den beiden letzten Monaten den Kräften des Militärrats Minbic bei der Befreiung der Stadt noch Luftunterstützung gaben, "vereinbaren" jetzt den Rückzug dieser Befreiungskräfte hinter den Euphrat.

Noch mehr Schwenks: Die Assad-Armee, die bisher Rojava geschont hatte, greift jetzt massiv Heskê an (Flyer Nr. 22). Und Erdogan nimmt Geheimverhandlungen mit dem Erzfeind Assad auf, in Algier, unter der Vermittlung des Iran. "Strategische" Interessen, Positionen, Bündnisse und Fronten? Nicht mehr sichtbar. Alles nur Taktik, wie es sich herausstellt.

Genauer: die revolutionäre Dynamik, die vor 5 Jahren von Rojava ausging von der kurdischen Bewegung, der PKK, den Ideen von Abdullah Öcalan: Selbstverwaltung, freie Entfaltung aller Kulturen, Ethnien, Sprachen, Religionen, dazu Frauenbefreiung und Aufbau einer ökologischen Gesellschaft... Die bestehenden Staaten und Staatsgrenzen werden anerkannt (also kein "unabhängiger Staat Kurdistan"); aber sie werden durch die "demokratische Autonomie" ausgehöhlt, überflüssig gemacht.

Ein Konzept - zu schön, um wahr zu sein? So mag es scheinen. Allerdings: es wird verwirklicht in Nordsyrien. Und entwickelt eine erstaunliche

politische Kraft, eine ungeahnte Dynamik. Dies gilt es zu begreifen, will man die derzeitigen Entwicklungen in der Region erklären.

5 Aspekte zur Charakterisierung der Revolution

1. Wir sind gewohnt, die bewaffneten Kräfte in der Region letztlich als Ausfluss räuberischer Interessen zu sehen, vom gleichen Wesen, aber mit unterschiedlichen ethnischen oder religiösen Fahnen drapiert. Entscheidend: die Bewaffnung, der Sold, die Beute. Und nicht: die Unterstützung durch die Bevölkerung. Im Gegenteil, diese wird durch Terror auf Linie gebracht. Assad lässt sein Fassbomben bevorzugt auf Krankenstationen und Schulen fallen. Der IS benutzt die Bewohner bei Kämpfen als Schutzschilde...

Von ganz anderem Charakter sind die revolutionären Kräfte Nordsyriens: ideologisch durchdrungen, selbstorganisiert... Der Beweis: die erfolgreiche Verteidigung von Kobane. Die Tatsache, dass die Verluste bei den Feinden in der Regel ein Vielfaches höher sind als die eigenen. Am wichtigsten: Die Unterstützung der Bevölkerung. Mir gehen die Bilder von Frauen aus Minbic, die ihrer schwarzen Tschadors abwerfen und verbrennen, nicht aus dem Sinn, oder die der lachenden Kinder bei Ankunft der Befreiungskämpfer.

2. Das geniale Konzept Öcalans ist die Demokratisierung der Staaten, wo die Kurden wohnen, und nicht die Schaffung eines unabhängigen Staates Kurdistan. Damit wird der Impetus der kurdischen Befreiungsbewegung aus der realpolitischen Sackgasse befreit.

Und gleichzeitig wird es zu einem Konzept, das über die kurdische Dimension hinaus für (alle) anderen Völker gültig und insbesondere für (unterdrückte) Minoritäten glaubwürdig wird. Gerade in der "kapitalistischen Moderne", also heute in der Phase des Raubtierkapitalismus, wo die Zugehörigkeit zu einer Ethnie, Religion usw. über den

Zugang zu Reichtum und Chancen entscheidet - nicht nur im Nahen Osten.

Im Nordirak existiert mit der "Autonomen Region Kurdistan" (unter Barzani), ein de-facto unabhängiger kurdischer Staat. Die PKK wird nicht müde, auf die Frauenmorde, die Korruption und die Abhängigkeit vom türkischen und amerikanischen Kapital dieser Clan-Diktatur hinzuweisen, die überhaupt keines der anstehenden Probleme gelöst hat. Unabhängiger kurdischer Staat? Nein Danke!

3. Fälschlicherweise wird der PKK unterschoben, sie sei "separatistisch", kämpfe für eine Abspaltung der Kurden vom türkischen oder syrischen Staat. Allgemein die Linke in Europa interpretiert die Bewegung als einen klassischen nationalen Befreiungskampf um staatliche Unabhängigkeit. Hier soll nicht abgestritten werden, dass dies ein legitimes Ziel sein kann. Ismael Beşikçi, ein türkische Sozialologe, der lange Jahre für sein Engagement im Gefängnis sass, vertritt es. Hier soll aber eindeutig klargestellt werden: Das Konzept der PKK und der sich auf Öcalan berufenden Bewegungen ist es nicht!

4. Vor allem die Praxis der revolutionären Bewegung in Nordsyrien beweist: Es geht ihr um die Befreiung und um den demokratischen Föderalismus aller Völker in Syrien, keinesweg nur um das kurdische Volk. Zur Vorbereitung der Befreiung von Minbic, von Cerablus, von Al Bab... wurden lokale Militärräte aus mehrheitlich arabischen Kämpfern gebildet. Kein Zweifel, in den Gefechten spielen die überwiegend kurdischen KämpferInnen der YPG/YPJ eine wichtige Rolle. Aber gleich nach der Befreiung werden die Orte dem lokalen Gemeinderat übergeben. Das ist der Unterschied zwischen "Befreiung" und "Eroberung".

5. Welche herausragende Rolle die Frauen, d.h. die YPJ, bei der Befreiung spielen, wird weltweit anerkannt. Niemand kann glauben, dass sie an den ethnischen Grenzen haltmachen. Eine italienische Journalistin fragte eine Kämpferin: "Wofür kämpfst du? Für die Kurden? Für Syrien?" Die Antwort lautete: "Für dich!"

Perspektiven?

Die internationale Lage ist schwieriger geworden für die Revolution. Offensichtlich sind sich die herrschenden Kräfte und Regime bewusst geworden, dass es sich bei Rojava um eine Revolution handelt, die eine Bedrohung für den Bestand aller Herrschenden darstellt. Die USA bzw. die "Koalition" haben klargestellt, dass sie den Rückzug hinter den Euphrat erwarten und westlich des Euphrat keine Luftunterstützung mehr leisten werden. Daraus ergeben sich drei unmittelbare Fragen:

1. Wie abhängig ist man von der Luftunterstützung der Koalition überhaupt?

2. Wird man Minbic verteidigen können oder aufgeben müssen?

3. Wird man sich auf den Kampf gegen den IS konzentrieren, also gegen Süden, gegen Raqqa ziehen und vor den türkischen Truppen zurückweichen?

Wichtiger sind wohl die möglichen mittelbaren Auswirkungen:

Wird es zu einem Krieg zwischen der Türkei und Rojava kommen? Mit unkalkulierbaren Auswirkungen auf die Türkei selbst. Und international. (Die Türkei provoziert bereits in Kobane.)

Oder zu einem 'modus vivendi' mit der Türkei? Wie könnte der aussehen?

Für die westlichen Regierungen hat die Bekämpfung des IS immer noch oberste Priorität, aus Eigeninteresse. Und wenn jetzt klar wird, dass die Türkei mit ihrem Einmarsch den Zugang des IS zu Europa nicht abgeschnitten, sondern im Gegenteil gesichert hat, weil sie de facto mit ihm zusammenarbeitet statt ihn zu bekämpfen?

Zu viele Fragen sind noch offen. Für uns in Deutschland muss jedenfalls die Mobilisierung unter der Parole "Türkei raus aus Syrien" absolute Priorität haben!

Ingo, 29.8.2016

ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart